©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ANGELFISCHEREI

Fischen im »Gseis«

Zum Ennsfluss

Die Enns entwässert auf 235 km Länge von der Quelle bis zur Mündung in die Donau 6080 km^2 (7% des Bundesgebietes) und überwindet dabei fast 1500 m Höhenunterschied. Bis etwa Schladming hat die Enns alle Eigenschaften eines Gebirgsbaches mit starkem Gefälle und der Bachforelle als Leitfisch. Von dort bis unterhalb von Admont wurde die Enns zur Trockenlegung des breiten Ennstalbodens einstens eingesenkt und verläuft, von verbauten Ufern kontrolliert, zu einem mittleren Fluss wachsend. Eine typische Äschenregion, mit Bachforellen und Koppen, aber auch mit Regenbogenforellen als Besatzfische angereichert. Plötzlich verengt sich das Tal bis auf kaum 50 Meter Breite, und mit einem eindruckvollen Katarakt beginnt die Gesäusestrecke. Mit einem hohen Grad an Natürlichkeit und abwechslungsreicher Struktur zeichnet die Enns hier eine große Dynamik aus, ehe nach ca. 8 km eine Stauanlage für ein Kraftwerk (1955–65) den natürlichen Lauf radikal unterbricht. Zwischen der Gefällestufe beim Gesäuseeingang und diesem Wehr in Gstatterboden fließt die Enns nunmehr durch den neu geschaffenen Nationalpark Gesäuse. Der Name Gesäuse leitet sich vom »Sausen« und »Brausen« der Enns in der Schluchtstrecke ab.

Zum Castingclub Gesäuse

Als die Stmk. Landesforste die Verwaltung der Gesäuseregion vor rund 120 Jahren übernahmen, überantworteten sie die Fischerei

der Gesäuse-Enns dem jeweiligen Pächter des Hotels Gstatterboden. 1970 pachtete der neu gegründete Castingclub Hotel und Fischwasser und unterwarf sich den strengen fischereilichen Maßstäben der bestehenden Castingclubs Steyr, Spittal und Villach – inzwischen auch Klagenfurt und Südtirol. Prinzipiell verfolgt man eine schonende selektive Hegefischerei zur Erhaltung und Förderung eines angestammten autochthonen Fischbestandes. Der natürliche Flussverlauf und eine nur mäßige Verunreinigung begünstigten dieses Vereinsziel; eine strenge Auswahl bei Neuaufnahmen ausschließlich fachkundiger waidmännischer Fischer war und ist ein Grundprinzip.
Restriktive Entnahme, ein wohlüberlegter Besatz mit Brütlingen autochthoner Bachforellen und Äschen und das Passierbarmachen

VOGT-NETZE ÜBERALL
gegr. 1933

FISCHNETZE
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller
Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH
D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

des wichtigsten Zubringers im Gesäuse (Johnsbach) führten dazu, dass bei einer fischökologischen Untersuchung 1994 die Biomasse von ca. 800 Individuen pro ha aus 60% Äschen und 30% Bachforellen bestand. Mit Ausnahme des Huchen und einiger Arten, die bis zum Bau der Kraftwerkskette in den 60er Jahren aus der Donau bis zur Gesäuse-Enns heraufkamen, ähnelt die Fischverteilung jener des historisch belegten Fischartenspektrums aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.
Die Bemühungen des Castingclubs auf Erhaltung einer ursprungsnahen Fischpopulation wurden allerdings in den 90er Jahren durch zwei Ereignisse durchkreuzt: Erstens wurde ein Speicherkraftwerk im Sölktal (zirka 70 km flussaufwärts) errichtet, das tägliche Wasserspiegelschwankungen bis 30 cm bringt und ein erfolgreiches Ablaichen im Fluss verhindert. Und zweitens flogen ab 1994 in jedem Winter Kormoranschwärme ein und dezimierten laut einer Vergleichsstudie im Gesäuse in wenigen Jahren die Äschen um ca. 90% und die Bachforellen um ca. 70%. Mühsam wird versucht, das Manko auszugleichen.

Nationalpark und Fischerei

Nach mehreren Jahren des Planens und Vorbereitens wurde 2003 der Nationalpark Gesäuse eingerichtet. Gemäß Richtlinien für Nationalparks der Klasse 2 wurden Forstwirtschaft, Schotternutzung und Jagd mit Übergangsfristen ausgesetzt und die Almwirtschaft reduziert. Bezüglich der Fischerei sind Nationalparkverwaltung und Castingclub übereingekommen, dass gemeinsam ein fischökologisches Konzept erarbeitet und umgesetzt wird.
Da die bisherige naturnahe Fischereiwirtschaft des Fischervereines sich mit den Vorstellungen der Verantwortlichen des Nationalparks weitgehend trafen und die Vorleistungen des Clubs die Umsetzung der Ansprüche eines Nationalparks gut möglich machen, ist eine gute Kooperation gelungen. Als Vorbild dienen amerikanische Nationalparks, wo eine dosierte kontrollierte Fischerei selbstverständlich zum Parkleben dazugehört.
Vernunft und Naturverständnis zeigen am Beispiel des Nationalpark Gesäuse, dass Fischerei und hohe Ziele eines Nationalparks vereinbar sind.

Dr. Udo Grollitsch
Obmann des Castingclubs Gesäuse
Pächter der »Gesäuse Enns«
Obmann-Stellvertreter des Fischereibeirates Steiermark
Mitglied des Forums »Nationalpark Gesäuse«

Fliegenangeln: Wespenjahr bringt Fische zum Steigen

Das »Wespenjahr« 2004 bringt die Forellen und Äschen zum Steigen. Bis zu fünfmal mehr von diesen wehrhaften Insekten machen heuer Österreich und Deutschland unsicher. Den Fischen gefällt das: Forellen, Äschen und Bachsaiblinge räumen diese giftigen Insekten von der Wasseroberfläche.
Eine Wespenimitation hat in letzter Zeit dem Flugangler oft viel gebracht – ein Geheimtipp für dieses Jahr also! Bitte lieber Fliegenangler – das Aufpassen, dass man selbst nicht gestochen wird, gehört dazu. Die Wespen stürzen sich als Allesfresser auch gerne auf zünftige Anglerjausen!

HOT

EU-zugelassener Forellenzuchtbetrieb
attestiert frei von allen Forellenseuchen

Regenbogenforellen
Bachforellen und -saiblinge
Eier · Brut
Setzlinge
Speisefische

Forellenzucht
St. Florian
Martin u. Christa Ebner
5261 Uttendorf, OÖ. ☎ 07724/2078
0676/9155672
E-Mail: forellen.ebner@telering.at
www.forellen-ebner.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 249-250